

Teichstraße bald Radfahrstraße?

ADFC lud zum Infoabend – Kritik: 90 Prozent der Radwege in Northeim entsprechen nicht den Vorschriften

NORTHEIM. Die Northeimer Teichstraße könnte von der Bahnhofstraße bis zur Eichstätte als Radfahrstraße gestaltet werden. Das sagte die Northeimer CDU-Ratsfrau Helga Jäger bei einem Informationsabend des Allgemeinen Fahrradclubs Deutschlands (ADFC) im Northeimer CVJM-Haus, in dessen Mittelpunkt die Verbesserung des Fahrradverkehrs in der Kreisstadt stand.

Die Kommunalpolitikerin sagte, den Vorschlag habe der Verkehrsplaner unterbreitet, der derzeit an der Fortschreibung der Verkehrsentwicklungsplanung arbeite. Der Plan sei schon 20 Jahre alt. Schon damals stand die Verbesserung der Bedingungen für Radfahrer auf der Tagesordnung, doch passiert sei wenig, kritisierte der Northeimer ADFC-Vorsitzende Meinolf Ziebarth. Er setzte noch einen drauf: „90 Prozent der Radwege in Nort-



Ist als Fahrradstraße vorgeschlagen: Die Teichstraße in Northeim. Sollte der Vorschlag umgesetzt werden, hätten hier Radfahrer Vorrang. Durch ein Zusatzschild könnten Ausnahmen für Autos (Anlieger, Einbahnregelung) zugelassen werden.

Fotos: Hans-Peter Niesen



Fahrradstraßenring?: Die Obere Straße (Bild) sowie die anderen Straßen entlang der Northeimer Stadtmauer sollten auf Vorschlag des ADFC für Fahrradverkehr ausgebaut werden.

heim entsprechen nicht den gesetzlichen oder empfohlenen Anforderungen.“

Der Vorschlag, die Teichstraße zur Fahrradstraße zu machen, würde ins Konzept des ADFC passen. Der Verband hat eine umfangreiche To-do-Liste erstellt. Ganz vorn steht der Wunsch, dass die Northeimer Innenstadt entlang der alten Stadtmauer einen Fahrradstraßenring erhält. Problem sei allerdings das glatte Kopfsteinpflaster zwischen dem Theater der Nacht und der Straße Schauenpiel. Nach Ziebarths Worten sei es möglich, diesen Ring auch abschnittsweise zu schaffen.

Außerdem müssten die Wallstraße, die Friedrichstraße

und die Wilhelmstraße, die Graf-Otto-Straße, und die Rückingsallee für Radfahrer besser gestaltet werden. „Das wird zulasten der Auto-Parkplätze gehen“, sagte Ziebarth. Als Mittel dafür kommen Radwege, Radfahrstreifen und Schutzstreifen in Frage.

Problem Mühlentorkreuzung

Ein besonderes Problem ist die Mühlentorkreuzung, die einst autogerecht gestaltet wurde, bei der die heutigen Sicherheitsanforderungen für Radfahrer und Fußgänger jedoch kaum berücksichtigt sind. Das beklagte Rainer Asch, Vorstandsmitglied des Northeimer Cicli-Clubs in dem von 20 Zuhörern besuchten

Treffen. Gefährlich sei auch der Kreisel an der Berliner Allee, kritisierte Horst Günther, ebenfalls vom Cicli-Club.

Die Liste ist jedoch weit länger: Dazu zählten die Zuhörer auch den zu schmalen Radweg von Northeim über Hammenstedt nach Katlenburg sowie die Göttinger Straße.

Bauamtsleiter Lars Brede-meier bemängelte: „Die Benutzung des Fahrrades läuft in Northeim unter ferner liefen.“ Er sei der Einzige in der Stadtverwaltung, der mit dem Rad zur Arbeit komme. Offenbar herrsche die Auffassung vor, wer mit dem Rad fahre, könne sich kein Auto leisten. Brede-meier: „Diese Denkweise lässt sich ändern.“ (zhp)